



Minnesänger im Kraichgau

Aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift, Codex Manesse. (Vorlage und Aufnahme: Universitätsbibliothek Heidelberg, Cod. Pal. germ. 848)

Die Adels- und Burgenlandschaft Kraichgau hat im hohen Mittelalter eine Reihe von Minnesängern hervorgebracht oder auf ihren Wanderungen angezogen. Allein im Viereck zwischen Wiesloch, Neckarsteinach, Burg Steinsberg und Zeutern sind innerhalb eines knappen Dreivierteljahrhunderts vier Troubadoure und Spruchdichter bezeugt, deren Werke in die berühmte Manessische Liederhandschrift Eingang gefunden haben.

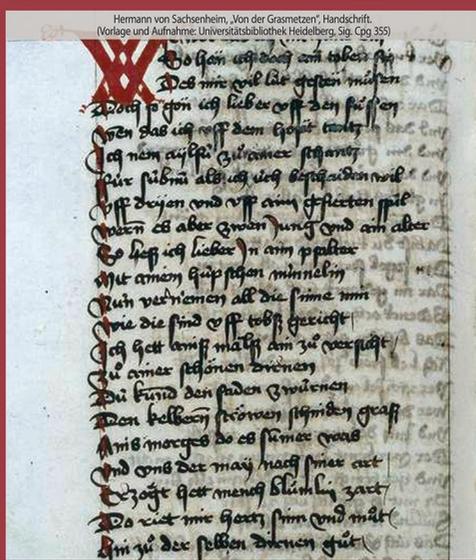
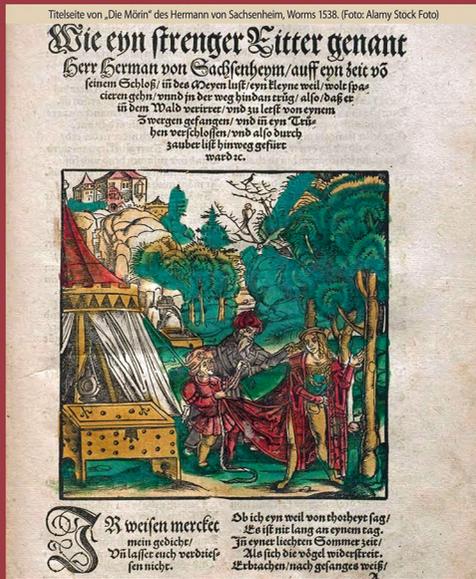
Einer davon war Spervogel, der ärmlichen Verhältnissen entstammte. Sein Name ist wohl als Sperling oder vielleicht auch Mauersegler zu deuten. Nach der Mitte des 12. Jahrhunderts kam er auf seinen weiten Reisen in den Kraichgau und besang hier, auf Burg Weiler bei Sinsheim, die Freigebigkeit seines Gönners, des Burgherrn Wernhart, „der uf Steinsberc saz und niht vor den ernen versparte“.

Anders als dieser nichtadelige Spielmann bewegten sich die Kraichgauer Minnesänger Bigger von Steinach, Reinmar von Zweter und der edelfreie Herr von Wissenlo in höheren Adelskreisen. Vor allem die Angehörigen des Neckarsteinacher Rittergeschlechts verkehrten am Kaiserhof; einigen Dichterkollegen galt Bigger als einer der bedeutendsten Poeten jener Zeit.

Reinmar von Zweter (Zeutern) zählte zu den wichtigsten politischen Spruchdichtern in der Nachfolge des Walther von der Vogelweide. Sitten und moralische Konventionen verfallen, so klagte er und benannte die Verantwortlichen: Kirche, Kaiser, Geldadel. Wie Spervogel führte der blinde Reinmar – die Manessische Liederhandschrift zeigt ihn mit geschlossenen Augen – ein unstetes Wanderleben; um 1235 hielt er sich an den Residenzen in Wien und Prag auf.

Schließlich der Herr von Wissenlo, ein Meister des damals populären Tagelieds: Dies feiert nicht wie die „hohe Minne“ ein entsagungreiches Ideal züchtiger ritterlicher Frauenverehrung, sondern rückt die Sache ins Körperliche. Die verbotene gemeinsame Nacht geht zu Ende, der Morgen bricht an, Entdeckung droht, womöglich ein eifersüchtiger Ehemann. „Nu wol uf, ritter, ez ist tac!“, warnt der Herr von Wissenlo seinen Protagonisten.

Aus Horheim bei Vaihingen an der Enz stammte Berengar von Horheim. Dessen „Lügenlied“ begründete ein neues literarisches Sujet. Die epischen Schriften des Hermann von Sachsenheim wie „Die Mörin“, „Der Spiegel“ und „Der goldene Tempel“ gehören bereits der spätmittelalterlichen Literatur an.



Aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift, Codex Manesse. (Vorlage und Aufnahme: Universitätsbibliothek Heidelberg, Cod. Pal. germ. 848)



1250 JAHRE KRAICHGAU